

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 276 (1997)

Artikel: Blick in die Heimat

Autor: Bieri, René

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-376999>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

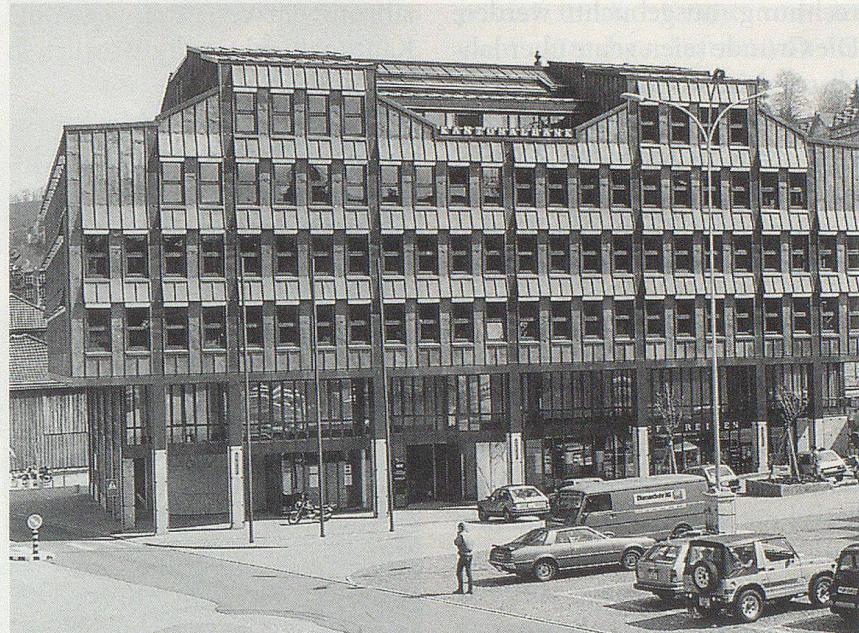
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BLICK IN DIE HEIMAT

RENÉ BIERI

Der Chronist könnte seine Aufzeichnungen guten Gewissens mit dem Wetter beginnen, denn die Wetterfrösche meldeten abermals einen Rekord. 1995 sei zu warm und zu nass gewesen, und der Wärmeüberschuss habe bis zu zwei Grad betragen. Weltweit betrachtet – so berichtete etwa die US-Weltraumbehörde – war 1995 das wärmste Jahr seit Beginn statistischer Aufzeichnungen im Jahr 1856.

Doch was sollen solche Meldungen! Jene Affiche, die kurz vor Weihnachten 1995 verbreitet wurde, löste in den darauffolgenden Wochen und Monaten bei der Ausserrhoder Bevölkerung Betroffenheit und einen Sturm der Entrüstung aus. Am 20. Dezember flatterte eine Einladung der Ausserrhoder Regierung zu einer «wichtigen und dringlichen» Einladung auf die Redaktionspulte der Medien. Tags darauf wurde das Geheimnis im Regierungsgebäude gelüftet. Die Appenzell-Ausserrhodische Kantonalbank sollte als «letztlich vernünftigste Lösung» für 180 Millionen Franken an die Schweizerische Bankgesellschaft verkauft werden. Diese Ankündigung erschien noch gleichen Tagen in Radio und Fernsehen an erster Stelle, und Zeitungen in der ganzen Schweiz brachten diese appenzellische Neuigkeit



Mit der Zustimmung zum Zwangsverkauf der Ausserrhoder Kantonalbank an die Schweizerische Bankgesellschaft besiegeln die Landsgemeinde eine 119jährige Tradition.

an prominenter Stelle. Nachdem Monate zuvor schon die solothurnische Kantonalbank in Schwierigkeiten geraten war und verkauft werden musste, sollte nun auch in Ausserrhoden das staatliche Geldinstitut seine Eigenständigkeit verlieren.

Weshalb kam es soweit, dass diese ARKB, die lange Zeit als Perle im Kanton galt, nach 119 Jahren einfach in auswärtige Hände gelegt werden soll? Der Schock im Volk sass tief; der geplante Verkauf bildete bis zur Landsgemeinde den Hauptgesprächsstoff. Doch zunächst

schilderten Finanzdirektorin Marianne Kleiner, Bankpräsident Hans-Rudolf Merz und Landammann Hans Höhener im Scheinwerferlicht der nationalen TV-Anstalt, weshalb es zu diesem Eklat gekommen war. In den achtziger Jahren habe die ARKB ein zu rasches und unausgeglichenes Wachstum durchlaufen, was sich bei Auftreten von konjunkturellen Störungen ab 1990 rächte. Es mussten Verluste, Rückstellungen und Abschreibungen im Gesamtbetrag von 130 Mio. Franken vorgenommen werden – eine Summe, die später

noch wacker nach oben korrigiert wurde. Zwischen 1985 und 1994 mussten tatsächlich sogar über 200 Mio. Franken an Verlusten, Abschreibungen und Rückstellungen zulasten der Erfolgsrechnung ausgebucht werden. Die Gründe seien «eine über Jahre sorglose Kreditpolitik unter Missachtung elementarer Regeln des Bankgeschäfts». Die Finanzdirektorin appellierte an die Vernunft, der Zeitpunkt für den Verkauf sei günstig, die mit dem Verkauf zurückgewonnene Handlungsfreiheit mache die Rückzahlung des vom Kanton investierten Kapitals möglich. Scheitere der Verkauf, müsse mit markanten Steuererhöhungen gerechnet werden, ja der Kanton verkomme gar zum Armenhaus.

Der Zorn des Volkes steigerte sich, als ein Anfang Februar in Auftrag gegebenes Gutachten des Zürcher Rechtsprofessors Peter Nobel veröffentlicht wurde, das Aufschluss über die Verantwortlichkeiten beim Desaster der Kantonalbank geben sollte. Ein «Versagen des Gesamtsystems» war für den Rechtsgelehrten die Hauptursache. Doch er wurde auch konkreter. Besonders schwere Vorwürfe mussten sich der ehemalige Bankdirektor Samuel Hunziker und der Bankpräsident der kritischen Jahre zwischen 1988 und 1992, Alfred Kellenberger, gefallen lassen. Aber auch die Mitglieder der Bankkommission, der Bankverwaltung und der Revisionskommission hätten ihre Aufsichtspflicht erheblich verletzt. Nicht

ganz ungeschoren kamen in der Nobel-Expertise auch Regierungsrat und Kantonsrat davon. Wütend wurde schliesslich das Volk erst recht, als der Zürcher feststellen musste, dass die Verjährung ein Verfahren gegen die Kantonalbank-Verantwortlichen verhindere.

In der Folge kamen die Bürgerinnen und Bürger zur Einsicht, dass nur ein Verkauf der ARKB an die SBG als einziger verbleibenden Weg aus der Sackgasse führte. Die Diskussionen verlagerten sich denn auch auf die personelle Ebene. Offen wurde die Abwahl von Volkswirtschaftsdirektor Hanswalter Schmid – er war von 1992 bis 1993 Bankpräsident – und Landammann Hans Höhener an der Landsgemeinde gefordert. Plötzlich wurden Opfer gesucht, die zwar nur marginale Schuld trugen, aber halt noch im Amt waren! Die Span-

nung am letzten April-Sonntag im Ring zu Trogen war gross. Dem Verkauf der Kantonalbank an die Schweizerische Bankgesellschaft wurde mit überwältigendem Mehr zugestimmt; die kritisierten Mandatsinhaber auf dem Stuhl erhielten von der Mehrheit des Volkes das Vertrauen, mussten sich aber gewissermassen als Denkzettel sehr viele Gegenstimmen gefallen lassen. Ob das Thema nach dem Entscheid vom Tisch ist, wird vom Resultat einer vom Kantonsrat eingesetzten Expertengruppe abhängen, welche die politische Verantwortung zu untersuchen hat. Davon in der nächsten Chronik.

Ständeratspräsident Otto Schoch und der Wahlherbst

So wie das Debakel um die Kantonalbank – aber diesmal in po-



Ständeratspräsident Otto Schoch und Bundesrat Arnold Koller mit Gattinnen führen den Festzug vom Bahnhof zur Kirche an.



Dorle Vallender und Jakob Freund, die beiden Ausserrhoder Vertretungen im Nationalrat.

sitivem Sinne – geriet der Kanton Appenzell Ausserrhoden Anfang Dezember in die Schlagzeilen der nationalen Medien. Die Kleine Kammer in Bern hatte am 4. Dezember den freisinnigen Ständerat Otto Schoch zu ihrem Präsidenten ernannt. Er erhielt 41 von 42 gültigen Stimmen. Der 61jährige Rechtsanwalt aus Herisau, der dem Ständerat seit 1983 angehört, trat die Nachfolge des Obwaldner Christlichdemokraten Niklaus Küchler an. Otto Schoch ist der vierte Ausserrhoder Ständeratspräsident nach dem Freisinnigen Johann

Jakob Hohl (1896), Johannes Baumann (1920/21; der spätere Bundesrat) und Walter Ackermann (1946/47). Der Gratulanten waren viele, die an jenem Montag nach Bern gereist waren, allen voran eine vierköpfige Delegation der Ausserrhoder Regierung: Landammann Hans Höhener, Baudirektor Ueli Widmer, Finanzdirektorin Marianne Kleiner und Polizei- und Justizdirektor Werner Niederer. Die Gemeinde Herisau bereitete dem Neugewählten und dessen Ehefrau Sylvia Schoch am 6. Dezember einen herzlichen Empfang.

Die grosse Liste der Ehrengäste wurde angeführt von Bundesrat Arnold Koller mit Gattin. Die Feiern fanden nach dem Umzug vom Bahnhof zum Dorf in der Kirche und im Casino statt. Imposant in der Kirche war der wohl einmalige Auftritt von Interpreten aus vier Streichmusikformationen und dem Schötzehörli Stein.

*

Spannend verliefen in Ausserrhoden die eidgenössischen Wahlen, galt es doch die beiden demissionierenden Nationalräte zu ersetzen. Hans Rudolf Früh trat nach 20, Herbert Maeder nach 12 Jahren zurück. Das Volk wählte Dorle Vallender (FDP, Trogen) und Jakob Freund (Bühler, SVP) in die Grosse Kammer, und Otto Schoch wurde unangefochten wieder in den Ständerat abgeordnet. Mit diesem Wahlergebnis vertritt erstmals seit fast 90 Jahren ein rein bürgerliches Trio den Kanton in Bern. Dorle Vallender, die Togner Kantonsschullehrerin und Oberrichterin, liess ihren Listenkollegen Hansueli Schläpfer aus Herisau um 260 Stimmen hinter sich. Den zweiten Sitz eroberte die erstmals angetretene SVP mit dem 49jährigen Landwirt und Landweibel Jakob Freund. Die SVP nahm dabei auch Glück in Anspruch, denn um ganze 34 Parteistimmen liess sie die verbündeten Listen von SP und Gewerkschaften hinter sich. Ansonsten hätte das Ausserrhoder Stimmvolk mit Dorle Vallender

und Ruth Tobler ein Frauen-Duo in den Nationalrat entsandt.

Schatten auf die Ausserrhoder Wirtschaft

Die Kalendermann hat den Leseinnen und Lesern in der Berichtsperiode 1995/96 mehr schlechte denn gute Nachrichten zu überbringen. Die Reifler AG in Walzenhausen konnte zwar im letzten Moment vor dem drohenden Konkurs bewahrt werden, denn ab Januar 1996 übernahm eine von Hans Byland, Inhaber der Byland-Maschinen-Konstruktionen AG in Grub, getragene Auffanggesellschaft den Bereich Biegetechnik, womit alle

Arbeitsplätze im Kernbereich der Reifler erhalten bleiben. Die bereits früher angekündigte Schliessung des Metallbaubereichs und der damit verbundene Abbau von 17 Stellen konnte dagegen nicht mehr rückgängig gemacht werden.

Ende Dezember 1995 musste über die Firmengruppe Künzle in Gais der Konkurs beantragt werden. Damit gingen im Mittelland über 25 Arbeitsplätze verloren. Betroffen waren die Firmen Künzle AG, Künzle Projekt AG und die K+L AG. Firmengründer Hanspeter Künzle wies darauf hin, dass die in den letzten Jahren ergriffenen Massnahmen nicht die nötige Besserung der Lage bewirkt hätten,

insbesondere erwähnte er den Aus- und Neubau 1990/91 zur Optimierung der Produktionsabläufe und die Zusammenlegung der Produktion mit einem Zürcher Betrieb zur Auslastungssteigerung. Ende April kam dann eine positive Nachricht. Die Firma «DuPAG», Schreinerei Düngher und Partner AG, mit gesamthaft elf Arbeitsplätzen übernahm die Nachfolge der gescheiterten Firma Künzle. Dem Verwaltungsrat gehören Robert Streule, Jörg Künzle und Werner Düngher (Präsident) an. Die Firma selbst besteht aus sieben Aktionären, davon sechs Mitarbeiter.

Die weiteren Negativschlagzeilen lieferten ausschliesslich

**Gönnen Sie sich
Schuhe mit Fussbett
und Spreizfuss-Pelotten.
Oder Schuhe für
Mass-Einlagen.
Mit dem Mehrweiten-
Programm.
Für Damen und Herren.**

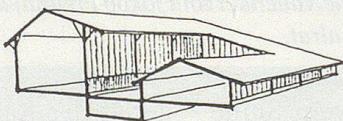
**Wir bieten Ihnen
Beratung und Hilfe.**

R. & L. MONOD
Bequem-Schuhe, Mass-Einlagen

Multergasse 12, 9000 St.Gallen
Laden Eingang Hinterlauben

Bauen in der Landwirtschaft

**Wir sind
der Fachmann
für Ihre
Bauprobleme**



Wir bieten Ihnen an:

- Lösungsvorschläge dank langjähriger Erfahrung in Planung und Ausführung
- Projektierung und Bauleitung von Neubauten
- Um- und Anbauten:
 - Ökonomiebauten
 - Mehrzweckhallen
 - Wohnhäuser
- Kostengünstige (freitragende) Normbausysteme für Stallungen aller Arten, Lager- und Einstellhallen
- Beratung und Mithilfe durch unsere Fachleute in der Anwendung von Normbauteilen und bei der Ausführung von Neu- und Umbauten

Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne

lehmann
archegg

Bächigenstr. 12
9212 Arnegg
Tel. 071/385 71 12
Fax 071/385 90 42

Firmen aus dem Appenzeller Hinterland:

Die Gruppe Ernst Schoop AG, Druck+Verlag, Urnäsch, sah sich mit grossen Problemen konfrontiert. So liessen sich vor allem die Anfang der neunziger Jahre als Tochterfirmen erworbene Druckereien in Stuttgart und Winterthur nicht auf Gewinnkurs bringen. Das Stammhaus in Urnäsch konnte die Verluste dieser beiden Betriebe nicht auffangen. Der Verwaltungsrat sah sich deshalb Ende Juni 1995 zur Deponierung der Bilanz gezwungen. Um die Arbeitsplätze in Urnäsch zu sichern, setzte sich das Kader ein, um eine Auffanggesellschaft zu gründen. Die Aktiengesellschaft

mit dem Namen «Neue Schoop AG, Druckerei, Urnäsch» übernahm Maschinen und Einrichtungen und sicherte damit die rund 50 Arbeitsplätze. Aktionäre der neuen Gesellschaft sind bisherige Kaderleute der Ernst Schoop AG sowie das Appenzeller Medienhaus, Schläpfer AG in Herisau.

Die Firma Rollexa Förderelemente stellte per Ende Juni 1995 die Produktion ein bzw. verlagerte sie in die ehemalige DDR. 13 Mitarbeiter erhielten die Kündigung. Die Rollexa war eine hundertprozentige Tochter der deutschen Rollex AG und war über zehn Jahre in Herisau tätig. Sie war im Gewerbezentrum Walke domiziliert.

Das Aus in Raten kam in der Berichtsperiode für die Nelo Fashion AG in Herisau. Sie sah sich zunächst gezwungen, ihre Kräfte zu konzentrieren und verkündete Ende September die Streichung von 13 der 25 Arbeitsplätze. Zwei Monate später kam die Meldung von der endgültigen Schliessung, womit auch die restlichen Stellen gestrichen wurden. Die Nelo AG (J. G. Nef) – 1805 in Herisau gegründet – kam 1992 in Schwierigkeiten. Im Zuge der Sanierungsmassnahmen wurde die Nelo Fashion von der St.Galler Textilexportfirma Reichenbach als bedeutendster Zweig aus dem Nachlass der Nelo AG übernommen. Reichenbach geriet indes-

Für Ihre Bankgeschäfte zählt nur eins:

Eine erste Adresse.

Mit Sicherheit.

Legen Sie bei der Wahl Ihres Bankpartners Wert auf persönliche Betreuung, kompetente Beratung, verantwortungsbewusste Gesprächspartner und die Gewissheit, dass Sie auch morgen noch auf Ihre Bank zählen können?

Dann zögern Sie nicht! Wir beraten Sie gerne.

MIGROS BANK

Bahnhofstrasse 4, 9001 St.Gallen, Tel. 071/228 53 53

sen nur Monate später in Konkurs. Nicht betroffen von diesem Schicksal war die Nelo Decor, die als wirtschaftlich selbständiges Unternehmen in Herisau weitergeführt wird.

Eine Hiobsbotschaft wurde Anfang April 1996 aus der Bau-branche verkündet. Die Lei AG in Herisau, ein Unternehmen mit fast 50jähriger Tradition, musste Ende März die Bilanz deponieren. Dank einer umfassenden Umstrukturierung innerhalb der Lei-Bauunternehmungen konnte wenigstens ein Teil der Mitarbeiter weiterbeschäftigt werden. Dennoch verloren 20 der rund 60 Personen – in der Blütezeit waren es rund 130 – ihren Arbeitsplatz. Die Gruppe wurde in zwei Firmen aufgeteilt: Die Lei Bau AG ist in Zukunft für den Heimmarkt zuständig und führt die Aufträge der konkursierten Lei AG weiter, während das Russland-Geschäft, wo Lei seit drei Jahren tätig ist, der ebenfalls neugegründeten Lei Baumanagement AG zugeordnet wird. Die in Hundwil domizilierte Lei & Gähler AG wurde in die Lei Bau AG integriert.

Zahlungsunfähig wurde fast zur gleichen Zeit die Peier Holzwerke AG in Hundwil, die nur wenige Monate zuvor eine neue Trocknungs- und Verarbeitungshalle eingeweiht hatte. Weil die effektiven Kosten der mit dem Schritt zur Produktion von Halbfabrikaten gewagten Investition deutlich überschritten wurden, geriet das Unternehmen in Schwierigkeiten. Die Bildung

einer Auffanggesellschaft scheiterte, so dass voraussichtlich neun Personen ihre Stelle verlieren. Über das weitere Schicksal dieser Firma war bei Drucklegung dieser Kalender-Ausgabe nichts bekannt geworden.

Die Umstrukturierung der Herisauer Walser-Gruppe ging auch 1995 weiter. Nach Signer & Co., Hausammann & Moos und Albrecht & Morgen stiess die Walser-Textil-Team Holding Mitte Jahr auch die Weberei Russikon ab. Im Stammhaus an der Industriestrasse wurden durch den Zerfall der Walser-Gruppe Räumlichkeiten leer. Huber+Suhner mietete sich dort ein und produziert seit Anfang 1996. Womit wir bei den wenigen guten Nachrichten wären.

Huber+Suhner, der grösste appenzellische Industriebetrieb, meldete 1995 nicht nur gute Umsatz- und Gewinnzahlen. Das Werk Herisau erreichte mit über 1200 Beschäftigten einen Allzeitrekord. Nicht auszudenken für den Werkplatz Appenzellerland, wenn auch dieses florierende Unternehmen in Schwierigkeiten geriete!

Die Wagner AG in Waldstatt, mit ihren 115 Mitarbeiterinnen

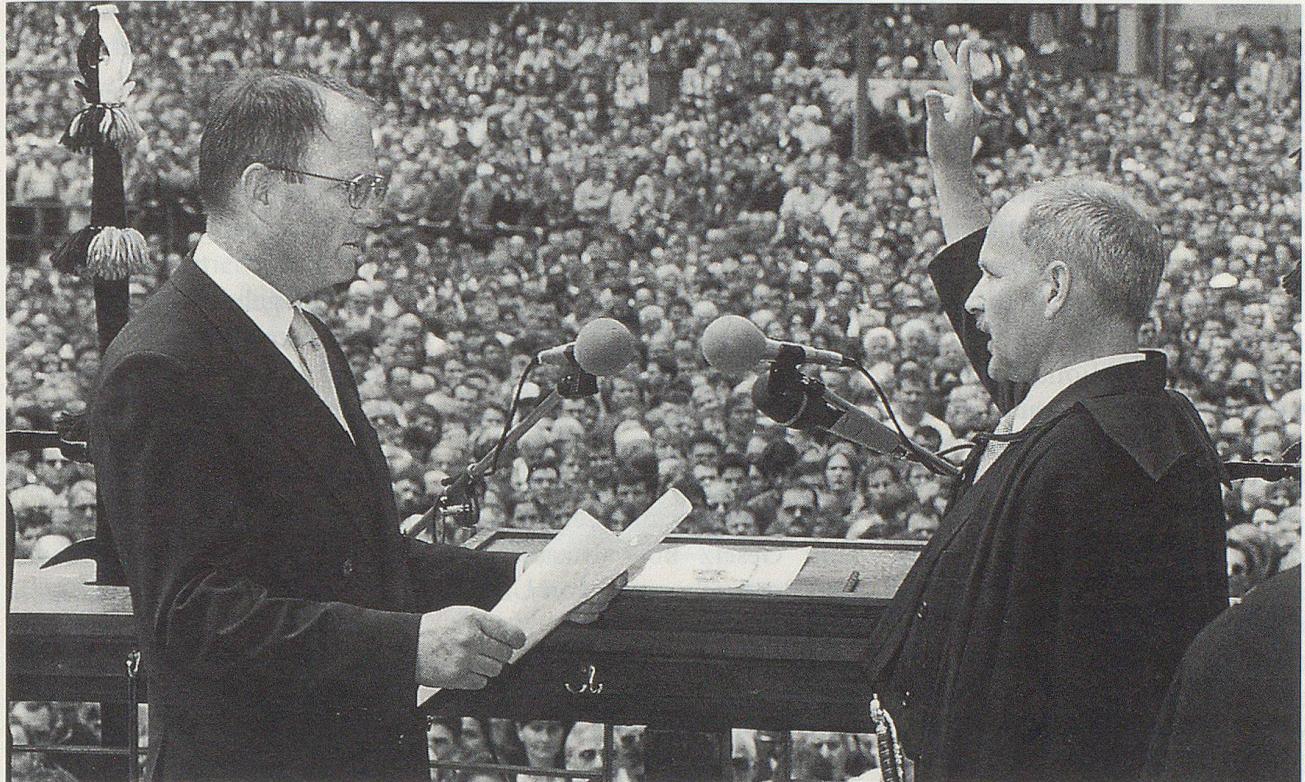
und Mitarbeitern erfolgreich in den Bereichen Thermoplast-spritzguss und Werkzeugbau tätig, sowie die Walser & Co. AG in Wald als ebenfalls gesundes Unternehmen durften den 50. Geburtstag feiern. Wagner konnte rechtzeitig auf den runden Geburtstag hin den Neubau mit einem Investitionsvolumen von rund 8 Mio. Franken beziehen.

Schliesslich hat die Firma Druck+Verlag Schläpfer & Co. AG in Herisau in die Zukunft investiert und änderte auf den 1. April 1996 auch ihren Namen. Die neue Bezeichnung Appenzeller Medienhaus fasst die traditionellen Bereiche Druckerei, Appenzeller Zeitung, Verlag sowie das neue Geschäftsfeld Multimedia zusammen. Der frische Marktauftritt soll nach aussen und nach innen dokumentieren, dass die Unternehmung die Zukunft innovativ anpacken will und vor neuen Medien keinerlei Berührungsängste hat, hiess es von Geschäftsleiter Marcel Steiner. Seit Anfang April bietet das Appenzeller Medienhaus mit Appenzeller Online eine Plattform im Internet fürs Appenzellerland an.

Ausserrhoder Landsgemeinde: Kantonalbank-Verkauf und 5-Tage-Woche an den Schulen

Die Ausserrhoder Kantonalbank wird – wie oben dargelegt – für 180 Mio. Franken an die Schweizerische Bankgesellschaft verkauft. Die Landsgemeinde in

Trogen stimmte dem Verkauf zu. Wegen des Kantonalbank-Debakels waren Wut und Empörung im Volk derart gross, dass nach Sündenböcken gesucht



Trogen erlebte 1996 eine der meistbesuchten Landsgemeinden der letzten Jahrzehnte. Volkswirtschaftsdirektor Hanswalter Schmid (links) vereidigt Hans Höhener als Landammann. Die beiden umstrittenen Regierungsräte im Zusammenhang mit dem Kantonalkbankdebakel konnten sich über die Wiederwahl freuen.

wurde. Fündig wurde man bei Volkswirtschaftsdirektor Hanswalter Schmid sowie bei Landammann Hans Höhener, der direkt nie etwas mit der Kantonalkbank zu tun hatte, der sich aber wegen seines Engagements für das Frauenstimmrecht Ende der achtziger Jahre zahlreiche Feinde geschaffen hatte. Sie bezahlten die Zeche dafür mit aussergewöhnlich vielen Gegenstimmen.

Die fehlerlose Politik gebe es nicht, sagte der Landammann in seiner Ansprache. «Auch wir in der Regierung machten und machen Fehler – auch ich als Landammann», so Höhener. Politik müsse, wenn sie nicht verängli-

chem Populismus verfallen wolle, auch unangenehme Arbeit leisten können. Neben Schmid und Höhener – ersterer mit den meisten Gegenstimmen – wurden auch Landwirtschafts- und Gemeindedirektor Ernst Graf, Baudirektor Ueli Widmer, Sanitätsdirektorin Alice Scherrer, Justiz- und Polizeidirektor Werner Niederer sowie Finanzdirektorin Marianne Kleiner für eine weitere Amtszeit wiedergewählt. Bei den Wahlen ins Landammannamt wurden neben Höhener auch Marianne Kleiner, Alice Scherrer, Werner Niederer und Ueli Widmer «gerufen». Höhener erhielt aber auf

Anhieb das Vertrauen; am zweitmeisten Stimmen bekam die Finanzdirektorin Marianne Kleiner. 1997 ist die dreijährige Amtszeit Höheners turnusgemäß vorbei. Neu ins Obergericht wurde Christian Nanny gewählt. Die übrigen acht Mitglieder des Obergerichtes sowie die neun Mitglieder des Verwaltungsgerichtes wurden bestätigt. Präsident beider Gerichte ist Hanspeter Eisenhut.

Nach den Wahlen stimmte die Landsgemeinde in Trogen dem Gesetz über die Privatisierung und den Verkauf der ARKB an die SGB zu. Damit kann die in den achtziger Jahren in die Krise

geratene Kantonalbank zu 180 Millionen Franken an die SBG verkauft werden. Bei der ARKB hatten sich durch grobfahrlässige Führung und «faule» Kredite sowie Devisenspekulationen des Personals und der Bankleitung Verluste, Rückstellungen und Wertberichtigungen in der Höhe von über 200 Mio. Franken angehäuft. Die Aktionäre erhalten nun pro Aktie 160 Franken – das ist weit mehr als der innere Wert.

Ja sagte die Landsgemeinde zu einer Initiative zur Einführung des schulfreien Samstags. Im ersten Mehren gab es kein eindeutiges Resultat. Im zweiten Meh-

ren resultierte eine äusserst knappe Zustimmung zu diesem Sachgeschäft.

Zu allen übrigen Sachvorlagen sagte die Landsgemeinde ja: Nämlich zum Gesetz über die politischen Rechte, zum Informationsgesetz, zum Waldgesetz, zum Einführungsgesetz des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung, zur gesetzlichen Regelung des Jugendstrafverfahrens, zu Änderungen der Verfahrensgesetze, zum Gesetz über die Handänderungssteuer sowie zum Gesetz über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen.

die Standeskommission gleichzeitig von neun auf sieben Mitglieder reduziert wurde, musste nur der Säckelmeister ersetzt werden. Die Landsgemeinde konnte so nur ein neues Regierungsmitglied wählen. Einen turnusgemässen Wechsel gab es im Landammannamt: Ständerat Carlo Schmid wurde wiederum regierender Landammann. Seine Wahl erfolgte einstimmig. Arthur Loepfe, der zwei Jahre lang Regierungspräsident war, wechselt ins Amt des stillstehenden Landammanns.

Da Ruth Metzler in die Regierung hinüberwechselt, mussten vier neue Mitglieder des zwölfköpfigen Kantonsgerichtes gewählt werden: Als neue Kantonsrichter schwangen nach mehrmaligem Mehren Robert Bischofberger, Josef Eugster, Martin Fässler und Erich Gollino obenaus. Die beiden Kandidatinnen Myrta Ammann und Ruth Corminboeuf konnten den vor Jahresfrist von Ruth Metzler errungenen dritten Frauensitz im 13köpfigen Kantonsgericht nicht verteidigen.

Die bisher wohl längste Innerrhoder Landsgemeinde wählt mit Ruth Metzler erste Frau in die Standeskommission

Die Innerrhoder Landsgemeinde wählte die 32jährige Juristin Ruth Metzler als erste Frau in die Standeskommission (Regierung). Sie siegte klar gegen den 46jährigen Treuhänder Josef Moser, der von den Bauern vorgeschlagen worden war. Die bisherige Kantonsrichterin Ruth Metzler, die jetzt als Säckelmei-

sterin (Finanzdirektorin) in der siebenköpfigen Regierung Ein-sitz nimmt, ist Juristin und eidgenössisch diplomierte Bücherexpertin. Seit der letzten Landsgemeinde gehörte sie dem Kantonsgericht an.

Insgesamt hatten dieses Jahr drei Regierungsräte den Rücktritt angekündigt. Da aber

Dr. med. Valeria Kereszturi

von Krankenkassen anerkannte kant. appr. Naturärztin

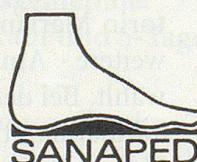
Naturarztpraxis

in CH-9107 Urnäsch AR, Dorfplatz 83
Telefon 071/364 10 48

Sprechstunde nach Vereinbarung.

Tätigkeit: Akkupunktur (Elektro-, Laser-AP), Neuraltherapie,
Homöopathie, Medikamenten-, Allergen- und
Nosodentest, Irisdiagnostik, natürliche Heilverfahren.

D. Impellizzeri-Schiess



- Bequemschuhe
- Fuss-Orthopädie
- Schuhmacherei

Gossauerstr. 19, 9100 Herisau, Tel. 071/351 60 06

Deutlich nein sagte die Landsgemeinde zum umstrittenen Ruhetagsgesetz; danach sollte es allen Geschäften freigestellt sein, ob sie an Sonntagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet haben wollen. Bauern und Bäuerinnen sowie die Arbeitnehmerschaft hatten das Gesetz zur Ablehnung empfohlen. CVP und Gewerbe hatten ja dazu gesagt.

Die diesjährige Innerrhoder Landsgemeinde geht als eine der längsten Landsgemeinden in die Geschichte ein: Insgesamt mussten die Frauen und Männer im Ring zu Appenzell über 35 Geschäfte entscheiden. Die umfangreichste der 13 Sachvorlagen war die Aufhebung des Inneren Landes. Dazu waren allein 17 Abstimmungen über Verfassungs- und Gesetzesrevisionen nötig. Die Landsgemeinde sagte zu allen ja. Das Innere Land, das nun abgeschafft wird, ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft, deren Aufgaben in den Bereichen Armen-, Spital-, Gesundheitswesen und Gewässerschutz neu vom Kanton übernommen werden.

Einstimmig ja sagte die Landsgemeinde auch zu einer Revision



Ruth Metzler, die erste Innerrhoder Regierungsrätin.

des Schulgesetzes und einem Grundstückskauf in der Höhe von 7,4 Mio. Franken; damit wurde die Übernahme des Gymnasiums Appenzell von der Kappuzinerprovinz besiegt. Zustimmung fand auch die letzte Variante der seit 1977 diskutierten Verkehrssanierung Steinegg. Nein sagte die Landsgemeinde zu einer Initiative der oppositionellen Gruppe für Innerrhoden (GFI) über eine Änderung der Bezirksgrenzen im inneren Lan-

desteil. Angenommen wurden Gesetzesrevisionen, die wegen der Gleichstellung von Frau und Mann nötig wurden sowie Einführungsgesetze zu Bundesgesetzen über die Fischerei und über Fuss- und Wanderwege.

Gutgelaunte Glarner Landsgemeinde

Die Landsgemeinde hiess am Sonntag mit einer kleinen Ausnahme die Anträge des Regierungsrates und der Landsgemeinde unverändert gut. Einzig der Antrag der SP, den Alleinerziehenden einen grosszügigeren Sozialabzug bei den Steuern zu gewähren, war erfolgreich. Die Änderung des Gesetzes über das Steuerwesen passierte mit diesem Zusatz. Vergeblich kämpfte die SP für eine höhere Krankenkassenprämien-Verbilligung. Sie wollte den Maximalsatz von 100 Prozent der Bundesleistungen ausschöpfen. Erfolglos blieb die Linke auch beim neuen Grundsatzartikel im Gesundheitsgesetz, der dem Kantonsspital Glarus auf der Basis eines Leistungsauftrages mit Globalbudget



vis-à-vis der
Kathedrale
Ihr Lindner
Fachgeschäft

BRIEFMARKEN/MÜNZEN alte ANSICHTSKARTEN

Ankauf und Verkauf
Ladengeschäft Th. Hediger
Gallusstrasse 22, 9000 St.Gallen
Telefon 071/222 67 67

Münzenboxen, Kataloge, Alben usw.



grössere unternehmerische Selbständigkeit überträgt. Die SP bekämpfte die Vorlage und warnte vor Experimenten mit einer Teilprivatisierung und vor Leistungslohn.

Mit dem liberalisierten Ladenschlussgesetz kann das Glarner Gewerbe mit den umliegenden Einkaufszentren auf St.Galler und Schwyz Boden gleichziehen. Bewilligt wurde ein Abendverkauf pro Woche bis 21 Uhr und vier Sonntagsverkäufe pro Jahr. Der Antrag der FDP, die Läden fünfmal wöchentlich abends öffnen zu können, wurde abgelehnt. Deutlich wurden auch die übrigen Gesetzesvorlagen von der Landsgemeinde gutgeheissen. Das Gesetz über den öffent-

lichen Verkehr, das bei den Gemeinden für Diskussionen gesorgt hatte, ging überraschenderweise still über die Bühne. Es regelt die Übernahme der vom Bund nicht mehr gedeckten Restkosten für den Regionalverkehr im Kantonsgebiet. Ebenfalls still gutgeheissen wurde das kantonale Gleichstellungsgesetz. Der Verkehrskreisel in Näfels wurde erfolglos bekämpft. Gegner kritisierten, es handle sich um eine Luxus-Lösung und wollten den Kredit von 875 000 Franken nicht gewähren. Der Schlussentscheid fiel jedoch deutlich zugunsten des Projektes aus.

Andreas Hefti wurde zum neuen Kantonsgerichtspräsiden-

ten und Peter Aebl als neues Mitglied des Verwaltungsgerichtes gewählt. Der 33jährige Jurist Andreas Hefti wurde von der SVP als Nachfolger von Hans Ryhner (SVP) vorgeschlagen, der nach 15 Jahren als Kantonsgerichtspräsident zurückgetreten war. Der 35jährige frühere Glarner Wirtschaftsförderer Peter Aebl wurde von der FDP portiert.

Zwei Ausserrhoder Gemeinden jubilierten

Zwei Hinterländer Gemeinden sind 1995 genau 275 Jahre alt geworden. Vor 275 Jahren gingen die Bauarbeiten an der neuen Kirche Hof Schönengrund ihrem



TCS REISEN



**Unsere Welt des Reisens
kennt (fast) keine Grenzen –
fordern Sie uns heraus!**

TCS – Reisebüro & Geschäftsstelle
Am Obstmarkt 7
9102 Herisau

Telefon 071/353 09 70
Telefax 071/353 09 75



**PS. Wir vermitteln Ihnen die Angebote aller gän-
gen Veranstalter – natürlich zu Originalpreisen.**

Kurhotel Seeblick

Wienacht/Appenzellerland/700 m

Das Kur- und Ferienhotel mit der besonderen Note: heimelig, familiär, unkompliziert, natürlich, ruhig. So richtig zum Ausspannen und Kräfte-Aufbauen!

- Eigenes Therm.-Hallenbad (32°)
- Sauna
- Kneippkuren
- Schlankheitskuren
- Massagen

- Gesichts- und Fusspflege
- Atemgymnastik
- Vollwertkost
- Dauerbrause
- Fitness-Studio

Gesundheitsferien-Programm der Volksgesundheit Schweiz

Verlangen Sie Prospekte und ein detailliertes Programm

Telefon 071 - 891 31 41
Telefax 071 - 891 29 44 – PLZ 9405

Ende entgegen, und mit dem Bau dieser Kirche wurde der Grundstein der Gemeinde Schönengrund gelegt. Am 30. September 1720 war die Kirche unter Dach und Fach, ein Monat später die wichtigste Innenausstattung eingebaut. Die offizielle Einweihung erfolgte am 30. Oktober 1720. – Die Abspaltung der Gemeinde Waldstatt von Herisau war 1719 reif geworden. Am 24. November 1719 erteilte der Grosse Rat in Trogen die Erlaubnis zum Bau der Kirche, und in der mit 9. Dezember 1719 datierten Auslösungsurkunde erhielt die neue Gemeinde den Namen «Waldstatt». Schliesslich erfolgte am 4. Mai 1720 die Grundsteinlegung für den Bau der Kirche. Dieses Datum wird als Geburtsstunde betrachtet.

Die beiden Hinterländer Gemeinden feierten ihre runden Geburtstage mit grossen Dorffesten und gaben zwei wertvolle Publikationen heraus. Die reich bebilderte Gemeindegeschichte «Schönengrund – die Gemeinde am Hamm» des in Herisau wohnhaften Historikers Thomas Fuchs folgt den mannigfaltigen, oft nurmehr schwer fassbaren Spuren Schönengrunds und seiner Bevölkerung. In leicht lesbärer Art werden die wichtigsten Entwicklungen dargestellt. – Autor des «Waldstätter Buchs» ist der einheimische Lehrer Hans Eugster, der in Wort und Bild Einblick gibt in die Vergangenheit, aber vor allem auch die Gegenwart der jubilierenden Gemeinde aufzeichnet.

Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt

Der Chronist darf wiederum mit Freude auf zahlreiche Neuerscheinungen hinweisen: Buchautor Dr. theol. Theo Tschuy befasste sich intensiv mit Konsul Carl Lutz, an dessen Verdienste in seinem Heimatort Walzenhausen eine Gedenktafel erinnert. Konsul Lutz hatte während seiner Tätigkeit in Budapest in den Jahren 1944/45 mit der Ausstellung von Schutvpässen rund 60 000 Juden vor der Deportation ins Vernichtungslager Auschwitz bewahrt. Dieser unter Lebensgefahr geleitete Einsatz steht im Zentrum des im NZZ-Verlag erschienenen Buches «**Carl Lutz und seine Juden in Budapest**». – «**Der Herisauer Schwänberg – Menschen, Geschichte, Häuser**» heisst der Titel der neuesten Publikation aus der Reihe «**Das Land Appenzell**»; es ist das Heft 25/26. Das von den beiden Historikern Thomas Fuchs und Peter Witschi verfasste 120seitige Brevier spannt den Bogen von der alemannischen Besiedlung bis zur Gegenwart. Die Neuerscheinung fiel zusammen mit dem Abschluss der aufwendigen Restaurierung des «Alten Rathauses Schwänberg». Das Heft ist im Verlag «Das Land Appenzell» erschienen. – Erstmals in ihrer rund 20jährigen künstlerischen Tätigkeit als Bauernmalerin und später auch als Radiererin wagte sich die Gaiserin Lilly Langenegger an die Illustration einer Kindergeschichte, die ihr von Heidi Vallotton-Schaffert –

einer gebürtigen Bühlererin – vorgelegt worden war. Das Kinderbuch erschien im Silva-Verlag.



Der fünfte Band der Buchreihe «**Appenzeller Brauchtum**» des Appenzeller Verlags und des Museums für Appenzeller

Brauchtum in Urnäsch trägt den Titel «**Kräuter und Kräfte – Heilen im Appenzellerland**» und bietet einen fundierten Einblick in die Heillandschaft der beiden Appenzell. Der Ausserrhoder Staatsarchivar Peter Witschi befasst sich mit dem geschichtlichen Teil, der Biologe Rudolf Widmer behandelt die appenzellischen Heilpflanzen, der Volkskundler Roland Inauen schildert die ganz spezielle Welt der Gebetsheiler und Kantonsarzt Erhard Taverna beschäftigt sich mit dem Verhältnis zwischen Schulmedizin und Naturheilkunde. – Nach zwei historischen Editionen und einem Gedichtband erschien 1995 die vierte der «**Innerrhoder Geschichten**». Sie fasst die Ergebnisse hydrologischer Untersuchungen im Karstgebiet des Alpsteins zusammen. Autor des Bandes «**Zur Hydrologie des Alpsteins**» ist Christian Leibundgut, der an der Universität Freiburg im Breisgau lehrt und forscht. – Die Idee zu einem grösseren Werk über den bedeutenden Appenzeller Zeichner

und Maler Johann Ulrich Fitzi (1798 bis 1855) kam anlässlich der Fitzi-Ausstellung 1889 im Volkskunde-Museum in Stein auf. Das Vorhaben wurde vom 1994 verstorbenen Bruno Waldburger, dem damaligen Inhaber des Niggli-Verlags, angepackt und ein Jahr später von seinem Nachfolger Viktor Heer zu einem guten Ende gebracht. Als Autor zeichnet Johannes Schläpfer, Kantonsbibliothekar in Trogen. – «**Mache loo**» heisst das Buch, das aus der Kinderaktion während den Herisauer Kulturtagen '95 entstanden ist. Die Fotos stammen von Mäddel Fuchs und die Texte u.a. von der Kinderpsychologin Elisabeth Frick Tanner.

Quer durch das Land

Dem Kalendermann sind im Laufe der Berichtsperiode die Ereignisse, die sich landauf landab zugetragen haben, nicht entgangen. Die wichtigsten hat er sich notiert:

Aus dem ehemaligen Zeughaus Teufen soll ein Kunstmuseum werden: Das Seilziehen um die bedeutende «Sammlung T» zwischen der Stadt St.Gallen und der Mittelländer Gemeinde nahm zugunsten von Teufen ein Ende. Die Sammlung umfasst rund 140 zeitgenössische Bilder und gehört einem anonym bleibenden wollenden Einwohner Teufens. Der Besitzer hätte die wertvollen Werke gerne in eine Stiftung für das St.Galler Kunstmuseum eingebracht, verlangte aber hiefür adäquate Räume. Der

Stadtrat lehnte indessen einen Anbau ans Kunstmuseum ab. – Der Herisauer Volksmusiker und Komponist Jakob Alder, besser bekannt als Alders Jock, Mitglied der Streichmusik Edelweiss, erhielt den mit 15 000 Franken dotierten, erstmals vergebenen Anerkennungspreis der Margrit-Bohren-Stiftung. Die letztes Jahr von Viktor Bohren zum Andenken an seine verstorbene Frau gegründete Stiftung bezweckt die Unterstützung von Aktivitäten und besonderer Leistungen auf kulturellem Gebiet, insbesondere in den Bereichen der Volkskunde und des Brauchtums. – Der Gewerkschaftsbund von Appenzell Ausserrhoden feierte 1995 seinen 75. Geburtstag. Weberpfarrer Howard Eugster-Züst aus Hundwil, der spätere erste sozialdemokratische Regierungs- und Nationalrat, war der Gründer der organisierten Ausserrhoder Arbeiterbewegung. – 100 Jahre vor dieser Gründung, genau am 1. Februar 1821, wurde in Trogen die heutige Ausserrhoder Kantonsschule eröffnet. Die Kanti feierte das 175jährige Bestehen mit verschiedenen Veranstaltungen. – Ebenfalls in Trogen wurde das 50jährige Bestehen des Kinderdorfes Pestalozzi mit einem Jubiläumsfest im Beisein von Bundesrat Flavio Cotti begangen. – Um die Alpmilch ab Sommer 1997 selber zu verwerthen, gründeten Interessenten aus dem Alpgebiet am Säntis eine Genossenschaft. Geplant ist eine Alpkäserei und die Selbstvermarktung des Schwägalpkäses. –

Der «Putsch» an der Rehabilitationsklinik in Gais erregte nationales Aufsehen. Weil sich die von den schweizerischen Krankenkassen getragene Klinik, die auf stationäre Rehabilitation von Herz-Kreislauf-Patienten spezialisiert ist, eine neue Führungsstruktur geben wollte, wurde der bisherigen Klinikleitung mit Hans-Ulrich Niederhauser, der 18 Jahre lang als Chefarzt wirkte, und Peter Schläpfer, der seit acht Jahren als Verwalter amtete, das Vertrauen entzogen. Hierauf kam es zu grossen Protestdemonstrationen u.a. auch auf dem Dorfplatz Gais, welche die Rücknahme der Kündigungen forderten. Die Klinikverantwortlichen blieben indessen hart und rückten von ihren Entscheiden nicht ab. – Zum Schluss noch Sportliches: Der erst 22jährige Appenzeller Thomas Sutter wurde in Chur überraschend Schwingerkönig. Er bezwang den haushohen Favoriten Eugen Hasler im Schlussgang. Mit Thomas Sutter liess sich nach Ernst Schläpfer zum zweiten Mal ein Appenzeller die Schwingerkrone aufsetzen. – Mit der Einweihung der Sport- und Freizeitanlage Ebnet in Herisau erhielt das Appenzellerland zum ersten Mal eine 400-m-Rundbahn, eine Anlage, um welche die Leichtathleten schon seit Jahren gekämpft hatten. – Der elitäre Golfsport hält auch bei uns Einzug. Im Sommer 1995 erfolgte in Gonten der erste Spatenstich für einen Golfplatz; das Projekt wird in Etappen erstellt.